



# ZIM-News

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

01 | 2010

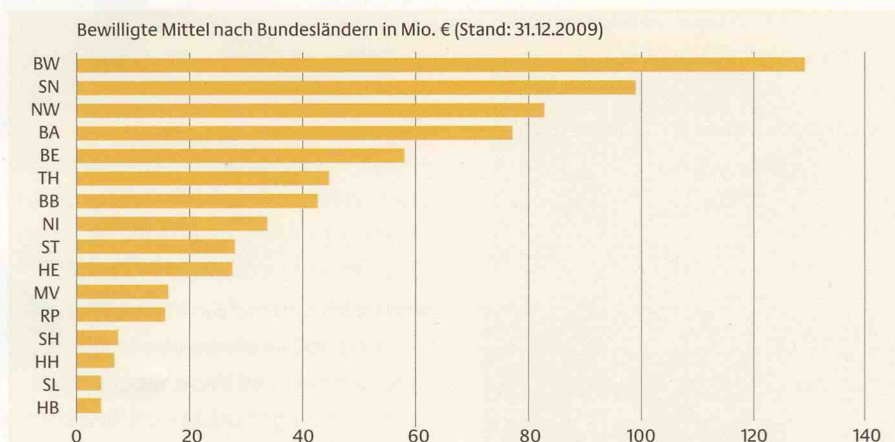
Innovationspolitik, Informationsgesellschaft, Telekommunikation

## Aufschwung der Mittelstandsförderung mit ZIM – Rückblick auf 2009

Das ZIM verzeichnet weiterhin eine hohe Nachfrage des innovativen Mittelstands in ganz Deutschland. Die Unternehmen nutzen intensiv die Möglichkeiten des Programms, um mit neuen Produkten und Verfahren noch besser im Wettbewerb bestehen zu können und in Krisenzeiten ihr wissenschaftlich-technisches Personal zu halten. Mit seinen Fördermöglichkeiten trifft das ZIM den Bedarf der KMU und kann als ein Erfolgsmodell des Konjunkturpakets II gewertet werden.

Positiv hervorgehoben werden von den Unternehmen immer wieder:

- ▶ der Beitrag der Projekte zur Erhöhung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit sowie die Wachstumsimpulse speziell für die mittelständischen Unternehmen;
- ▶ die Offenheit für alle technologischen Themen und Branchen, da sich das ZIM nicht nur auf stark selektierte Hightech-Technologien beschränkt;



- ▶ die freie Wahl der Projektformen und der Projektpartner durch die Unternehmen;
- ▶ die Möglichkeiten des direkten Technologie- und Wissenstransfers durch intensive Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft;
- ▶ die vergleichsweise unbürokratischen administrativen Abwicklungsprozesse (DIHK: „best practice“ der Förderprogramme).

Insgesamt waren seit Start des ZIM bis 31.12.2009 10.100 Anträge eingegangen, davon allein 2009 fast 8.400 Anträge, speziell nach der Aufstockung durch das Konjunkturpaket II der Bundesregierung. Über 4.800 Projektanträge konnten 2009 mit einem Fördervolumen von rd. 625 Mio. € bewilligt werden. Im

Vergleich zum Vorjahr (einschl. Vorläuferprogramme) bedeutet das mehr als eine Verdopplung der Antragsengänge und Bewilligungen.

Der Aufschwung wird besonders deutlich in der dynamischen Nachfrage

- ▶ westdeutscher KMU nach der für sie neu eingeführten Einzelprojektförderung, da hiermit ein langjähriges Förderdefizit aufgehoben wurde und
- ▶ bei den bundesweiten FuE-Kooperationen zwischen KMU und Forschungseinrichtungen mit einer Steigerung auf 250% des Vorjahresniveaus.

Die Koalitionsvereinbarung von CDU/CSU und FDP enthält die Zielstellung, das ZIM auf hohem Niveau zu stabilisieren und fortzuführen.

### Inhalt

ZIM-KOOP .....	2
ZIM-SOLO .....	3
ZIM-NEMO .....	4

## ZIM-KOOP: Förderung von FuE-Kooperationsprojekten stärkt die Verbindung Wirtschaft – Wissenschaft

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) setzen zunehmend auf die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen, um neue wissenschaftliche Erkenntnisse bei der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren zu nutzen. ZIM-KOOP ermöglicht den direkten Technologietransfer aus der Wissenschaft in die mittelständische Wirtschaft und hilft somit, deren Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Seit Programmstart am 1. Juli 2008 bis Ende 2009 sind in ZIM-KOOP fast 7.800 Förderanträge zu FuE-Kooperationen und ergänzenden innovationsunterstützenden Dienstleistungen gestellt worden. Im Vergleich zu den Kooperationen zwischen Unternehmen wuchs der Anteil der FuE-Kooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen von 54% im Jahre 2008 auf 71% im Jahre 2009.

Bisher sind 597 Forschungseinrichtungen Kooperationspartner von 2.596 Unternehmen. Eine besondere Form solcher forschungsintensiven und perspektivreichen Kooperationen stellen die Verbundprojekte dar, bei denen mindestens vier Unternehmen und zwei Forschungseinrichtungen disziplinübergreifend zusammenarbeiten. 2009 konnten erstmals 15 Verbundprojekte mit 15,1 Mio. € bezuschusst werden.

Anträge zu FuE-Kooperationen in ZIM-KOOP 2008 / 2009



### TOP 15 der von KMU nachgefragten Forschungspartner

- ▶ TU Chemnitz, Institut für Allgem. Maschinenbau und Kunststofftechnik (58 Vorhaben)
- ▶ Steinbeis Innovation gGmbH (35 Vorhaben)
- ▶ Deutsche Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf (DITF), Institut für Textil- und Verfahrenstechnik (20 Vorhaben)
- ▶ Hochschule Lausitz, FB Informatik/Elektrotechnik/Maschinenbau (19 Vorhaben)
- ▶ TH Wildau (FH), FB Ingenieur-/Wirtschaftsingenieurwesen (18 Vorhaben)
- ▶ TU Darmstadt, FB Maschinenbau (18 Vorhaben)
- ▶ Institut für Fertigteilechnik und Fertigung Weimar e.V. (17 Vorhaben)
- ▶ ILK Dresden – Institut für Luft- und Kältetechnik gGmbH (14 Vorhaben)
- ▶ Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) (13 Vorhaben)
- ▶ Verein zur Förderung des Technologietransfers an der Hochschule Bremerhaven e.V. (13 Vorhaben)
- ▶ RWTH Aachen (13 Vorhaben)
- ▶ Optotransmitter-Umweltschutz-Technologie e.V. (OUT e.V.), Berlin (12 Vorhaben)
- ▶ INNOVENT e.V. Technologieentwicklung Jena (11 Vorhaben)
- ▶ Fraunhofer Gesellschaft e.V., Institut für Keramische Technologien und Systeme (11 Vorhaben)
- ▶ Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. (11 Vorhaben)

## Verbundprojekt: Enthalpietauscher für Wohnraumklimatisierung

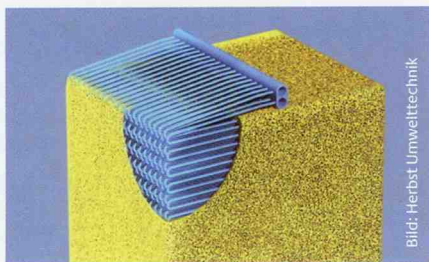


Bild: Herbst Umwelttechnik

Ziel des Verbundprojekts ist die Entwicklung eines Kühl- und Entfeuchtungsag-

gregats für Luft auf Basis eines Enthalpietauschers, an der insgesamt sechs Unternehmen und Forschungseinrichtungen beteiligt sind. In dem Tauscher kann fast die gesamte zur Kühlung und Entfeuchtung der Raumluft im Sommer (bzw. zum Aufheizen von Zuluft im Winter) benötigte Energie mittels einer Sorptionslösung aus der trockenen und feuchten Wärme (Enthalpie) der Abluft

gewonnen werden. Eine Kältemaschine mit hohem Stromverbrauch wird überflüssig. Kernstück des Enthalpietauschers sind weiterentwickelte Kapillarrohrmatten. Die Entwickler halten eine Energiekosteneinsparung von bis zu 70% beim Einsatz des Systems in Klimaanlage für realistisch.

(www.zim-bmw.de, Erfolgsbeispiel ZIM-KOOP 015)

## Forschungskooperation: Zeitgewinn im Betonbau durch Ultraschall

Beim Einsatz von Frischbeton hängt das Bautempo von der Erstarrungszeit des Betons ab. Weil sie nicht exakt bestimmbar ist, müssen längere Sicherheitszeiten eingehalten werden. Um auf der Baustelle die Erstarrungszeit zuverlässig zu bestimmen, entwickeln zwei Unternehmen und ein Universitätsinstitut in einem kurz vor dem Abschluss stehenden Vorhaben ein neuartiges Messprinzip und ein Messgerät. Im Ergebnis kann Zeit gespart werden, weil keine Sicher-

heitsfrist mehr notwendig ist. Mit Ultraschall sind Veränderungen der Schallgeschwindigkeit im Frischbeton messbar, die beim Abbinden (Hydratation) entstehen. Darauf basiert das neuartige Verfahren zur Bestimmung der Erstarrungszeit aus der Ultraschallreflektion an Grenzschichten zwischen Acrylgläsern und Betonen. Weitere Schwerpunkte sind die Zuverlässigkeit der Messung bei unterschiedlichen Betonmischungen und die Baustellentauglichkeit des Geräts.



Bild: MEVA Schalungssysteme

(www.zim-bmw.de, Erfolgsbeispiel ZIM-KOOP 017)

## ZIM-SOLO: Förderung einzelbetrieblicher FuE-Projekte

ZIM-SOLO brachte neuen Schwung in die KMU-Förderung im Westen und Stabilität im Osten

Am 1. Januar 2009 startete mit ZIM-SOLO das dritte ZIM-Modul. Bereits im Februar 2009 wurde ZIM-SOLO dann im Rahmen des Konjunkturpakets II für westdeutsche kleine und mittlere Unternehmen sowie generell für Unter-

Unternehmen eine fest kalkulierbare Teilfinanzierung ihrer Projekte bietet und die Finanzierungsverhandlungen mit potenziellen Kreditgebern erleichtert. „Anstatt zu jammern werden wir aktiv und machen unser Unternehmen fit für die Zukunft. Bei der Finanzierung hilft uns ZIM-SOLO“, freut sich ein Unternehmer. „So können wir mit Unterstützung des Programms unser Ingenieur- und Technikerpersonal sowie Know-how halten und uns auf die Entwicklung von neuen Produkten und Verfahren und deren Markteinführung konzentrieren. Uns hat auch die schnelle und unbürokratische Antragstellung überzeugt.“

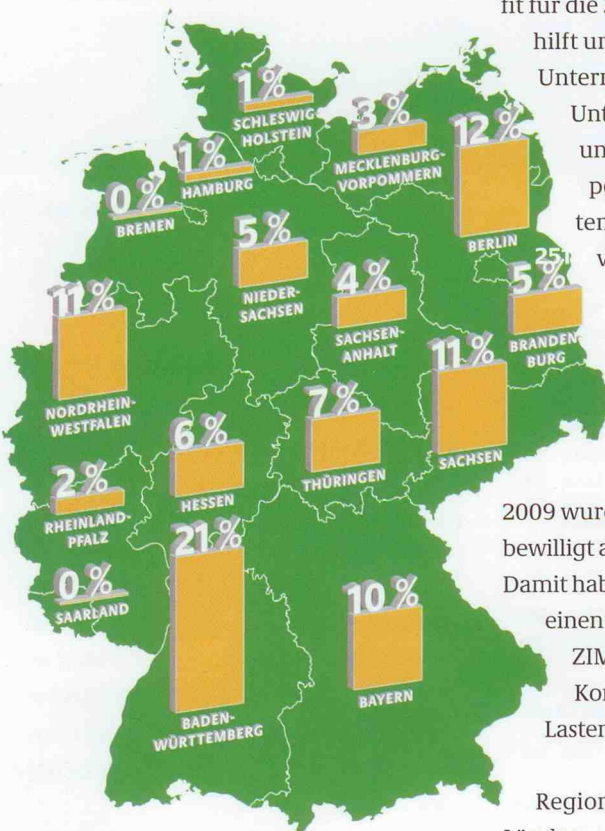
2009 wurden mehr ZIM-SOLO-Projekte bewilligt als INNO-WATT-Projekte 2008. Damit haben ostdeutsche Antragssteller einen Anteil von 40% erreicht. Die ZIM-Aufstockung im Rahmen des Konjunkturpakets II ging nicht zu Lasten ostdeutscher Unternehmen.

Regionale Schwerpunkte bilden die Länder:

- ▶ Baden-Württemberg
- ▶ Berlin
- ▶ Nordrhein-Westfalen
- ▶ Sachsen
- ▶ Bayern

### Hinweis für Unternehmen in Westdeutschland:

Nach den Regelungen des Konjunkturpakets II stehen die Mittel nur bis Ende 2011 zur Verfügung. Deshalb können 2010 nur noch Anträge mit Projektlaufzeiten bis zum 31.10.2011 angenommen werden.



Mittelverteilung nach Bundesländern  
Stand Dezember 2009

nehmen bis 1.000 Beschäftigte erweitert – vorerst für die Jahre 2009 und 2010. Das war ein wichtiger Impuls für den deutschen Innovationsmarkt, der damit weitere Dynamik bekam.

200 bis 250 Anträge werden monatlich gestellt. Das Interesse des Mittelstandes hält an. Im Jahr 2009 wurden insgesamt 2.400 Anträge eingereicht, von denen bis Ende des Jahres bereits 1.200 mit 145 Mio. € bewilligt wurden. Damit haben die Unternehmen mittelfristig Planungssicherheit für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. 99 Prozent aller Unternehmen sind KMU. Von der Wirtschaft wird ZIM sehr positiv bewertet, da es den

## Geförderte Projekte

### Für höchste Ansprüche

Entwicklung eines neuen Spielmechanismus für eine neue Generation von Klavieren und Flügeln zum weltweiten Einsatz in tropischen Umgebungen. (Sachsen)



### Sicherheit an Bord

Entwicklung eines neuartigen Sicherheits- und Rettungssystems für Personen an Bord von Wasserfahrzeugen. (Brandenburg)



### Beweglichkeit im Fokus

Neues Kombi-Therapieverfahren zur Behandlung von Osteoporose. (Bayern)



### Gute Aussicht

Entwicklung einer neuartigen Linse zur deutlichen Verbesserung des Sehvermögens und Ersatz für Brillen und bisherige Kontaktlinsen.



## 5. Jury-Sitzung am 9. Dezember 2009: 22 neue Netzwerke in der Förderung

**HybridSens:** Intelligente hybride Sensoren für die Prozessanalyse und -steuerung (EurA-Consult GmbH, Ellwangen)

**Neuartige Glasfasern:** Basaltfasern für innovative Produkte (Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft (bsw) gGmbH, Dresden)

**InEnerG:** auf alternativer Energiegewinnung basierendes modulares Versorgungssystem (Gesellschaft für Technologieförderung Itzehoe mbH, Itzehoe)

**Planet 21 - PLastic NETwork for the 21.st. Century:** Entwicklung autoregulativer Steuerungssysteme für automatisierte Kunststoffprozesse (Kunststoff PPS-Solution GmbH & Co. KG, Oldenburg)

**KUP-Netzwerk:** Erschließung des Marktes der Kurz-Umtriebs-Plantagen für KMU. (Technologie-Transfer-Zentrum Bremerhaven (ttz))

**InoReTex:** Verknüpfung innovativer Technologien aus dem Textilbereich mit regenerativen Energien (LUVVO – IMPEX GmbH Ludwig & Volland, Oelsnitz)

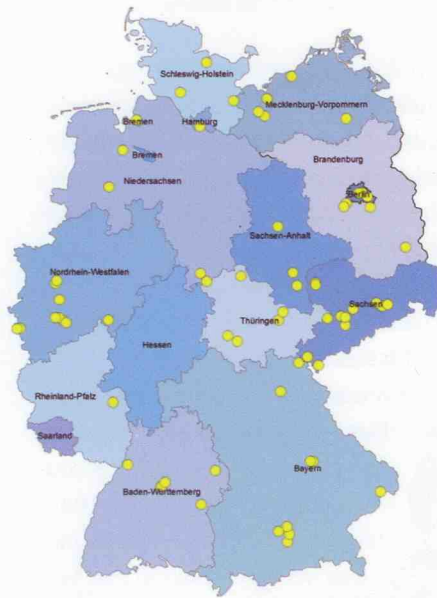
**Assisted Growth:** Ressourcenmanagement im kontrollierten Anbau von Pflanzen (T+I Technologie- und InnovationsConsult GmbH, Potsdam)

**Innofaktur.Net:** Aufbau eines „Composite Innovation Circle“ (CIC) (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR), Köln)

**SaaS4KMU - Software as a Service 4 KMU:** Entwicklung einer kombinierten Dienstleistungs-Plattform für diverse Softwareangebote (Cyber Forum e. V., Karlsruhe)

**Material- und Technologieinnovationen für den Skisport:** (SportKreativWerkstatt GmbH, München)

**Regeneration am Zentralnervensystem - BiAgil-Netzwerk:** Entwicklung eines Wirkstoffkandidaten gegen TGF Beta (BioM Biotech Cluster Development GmbH, Martinsried)



Verteilung der insgesamt geförderten 72 Netzwerke nach Standort der Managementeinrichtung

**Hamburger Möbel:** Entwicklung betriebsübergreifender computergestützter Möbelproduktion (TuTech Innovation GmbH, Hamburg)

**NEDO:** Netzwerk für Diffraktive Optiken (optence e. V. Kompetenznetz Optische Technologien, Wörrstadt)

**IMPULZ:** Innovative multimediale Dienstleistungsassistentz (IFM Institut für Multimedia-technik gGmbH, Wismar)

**Netzwerk biomedizinische Logistik:** Lösungen für biomedizinische Logistikprozesse (AGIL GmbH Leipzig, Leipzig)

**Innovative Sanddornprodukte und -technologien:** (Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern (ZLT), Neubrandenburg)

**PowerNet Retrofit:** Modernisierung von Produktionsanlagen (Steinbeis Innovation gGmbH, Stuttgart)

**Sicherheit in unterirdischen Verkehrsanlagen:** Systeme zur Erhöhung der Sicherheit unterirdischer Verkehrsanlagen (Optotransmitter-Umweltschutz-Technologie e. V., Berlin)

**HybridLT - Hybride Ladungsträger:** Modularisierung der im Produktionsprozess eingesetzten Ladungsträger (RWTH – Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule, Aachen)

**eMobil - Module:** Entwicklung eines Industriebaukastens für Elektrofahrzeug-Komponenten (RWTH – Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule, Aachen)

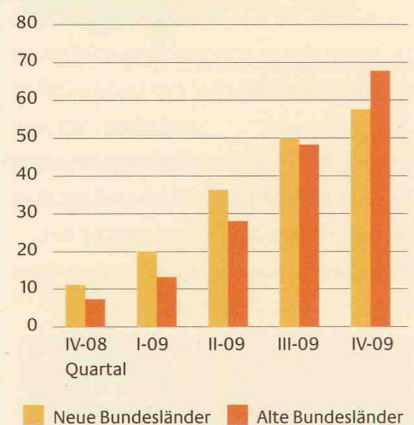
**EF.EU:** Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit von Software (Universität Passau (Forschungscampus Informatik))

**EasyDrive-Hybrid für Nutzfahrzeuge:** Entwicklung eines nachrüstbaren Hybridantriebs (WTSH - Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH, Kiel)

## ZIM-NEMO: Bedarf in Westdeutschland wächst

Auch in den alten Bundesländern trifft das Förderprogramm ZIM-NEMO auf immer mehr Resonanz, wie die Entwicklung der Antragszahlen zeigt. Seit dem 4. Quartal 2009 überwiegen insgesamt erstmals die Anträge aus den alten Bundesländern.

Entwicklung der Antragszahlen in ZIM-NEMO nach Bundesländern (kumuliert)



### Aktuelle Meldung

Das Förderprogramm ZIM präsentiert sich auch im Jahr 2010 auf der Hannover Messe. Vom 19. bis zum 23. April 2010 können sich interessierte Besucher am Stand des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie in Halle 2 über aktuelle Fördermöglichkeiten in den drei Modulen ZIM-SOLO, ZIM-KOOP und ZIM-NEMO informieren.

### Impressum

**Herausgeber**  
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie  
Referat Öffentlichkeitsarbeit  
10115 Berlin  
www.bmwi.de

**Konzeption, Redaktion und Gestaltung**  
VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Berlin  
www.zim-bmwi.de

**Druck**  
Druckerei Feller, Teltow

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie herausgegeben. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.